

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 24 (1930)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Eine Friedensbotschaft der Frauen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-136028>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dieser Kurs beabsichtigt Anregung, nicht Vollständigkeit, Darstellung des Werdens derjenigen Einrichtungen, in denen wir jetzt stecken.

Die übrigen Kurse und Veranstaltungen werden fortgeführt. Vgl. das Programm im Septemberheft.

Die Kommission.

## Eine Friedensbotschaft der Frauen.<sup>1)</sup>

„Der Krieg ist geächtet, deshalb fordern wir die Achtung der Kriegsmittel.“ Mit dieser Parole wendet sich die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in einem Aufruf an die Männer und Frauen aller Länder. Diese werden aufgefordert, mit ihrer Unterschrift zu erklären, daß sie die *allgemeine und totale Weltabrüstung* fordern. Die überaus großzügig geplante Aktion wird gleichzeitig in nahezu allen Kulturländern der Erde durchgeführt und hat bereits die Aufmerksamkeit namhafter Politiker und Gelehrter und großer politischer und gewerkschaftlicher Organisationen auf sich gezogen.

Die Kundgebung lautet wie folgt:

*Der Krieg ist geächtet,*

*deshalb fordern wir die Achtung der Kriegsmittel.*

*La guerre est mise hors la loi,*

*exigeons la mise hors la loi des moyens de guerre.*

*War is renounced, let us renounce armaments.*

### Internationale Kundgebung für die Weltabrüstung.

Die unterzeichneten Männer und Frauen in und außerhalb der Parteien sind überzeugt:

*Daß* die jetzige Rüstungspolitik den Völkern keine Sicherheit gewährt und alle Staaten zugleich dem wirtschaftlichen Ruin entgegenführt.

*Daß* diese Politik einen neuen Krieg unvermeidlich macht.

*Daß* in Zukunft jeder Krieg ein Vernichtungskrieg sein wird.

*Daß* die Friedenserklärungen der Regierungen zwecklos bleiben, solange die gleichen Regierungen die Abrüstung immer wieder hinauschieben, die doch die selbstverständliche Folge der *Kriegsächtung* sein sollte.

Sie fordern daher:

### Die allgemeine und totale Abrüstung

und erfuchen ihre Regierungen aufs dringendste, ihren Delegierten zu der Abrüstungskonferenz formelle Weisungen zu geben, alle schon gemachten oder neueinlaufenden Abrüstungsvorschläge, welchen Ursprungs sie auch sein mögen, auf ihre praktische Ausführbarkeit zu prüfen und die Maßnahmen zu treffen, die die rasche Verwirklichung der Weltabrüstung sichern.

<sup>1)</sup> Vgl. das Juli/August-Heft.



Dr. W. Schohaus, Seminardirektor, Kreuzlingen; Pfarrer Jean Schorer, Genf; Dr. med. Paula Schultz-Bafcho, Bern; Charles Schürch, Sekretär d. schweiz. Gewerkschaftsbundes; Jeanne Schwyzer, Kastanienbaum b. Luzern; Prof. Dr. Robert Seidel, Zürich; Johanna Siebel, Zürich; Reg.-Rat J. Sigg, Zürich; Prof. Dr. L. Singer, Bern; Dr. Ida Somazzi, Bern; Marie Steiger-Lenggenhager, Küsnacht; Prof. Dr. Alfred Stern, Zürich; Dr. med. Charlot Straßer, Zürich; Dr. med. Vera Straßer, Zürich; Elifa Strub, Interlaken; Pfarrer L. Stückelberger, Winterthur; El. Studer-von Goumoens, Winterthur; Elisabeth Thommen, Zürich; Pfarrer Dr. Ed. Thurneysen, Basel; Direktor H. Tobler, Hof Oberkirch, Kaltbrunn; Dr. med. M. Tramer, Direktor d. Heilanstalt, Solothurn; Prof. Dr. S. Tschulok, Zürich; Prof. Dr. Anna Tumarkin, Bern; Dr. med. Ullmann, Mammern; Ruth Waldstätter, Basel; Dr. Fritz Wartenweiler, Nußbaum, Frauenfeld; Dr. Maria Wafer, Zollikon; Prof. Dr. Otto Wafer, Zollikon; Dr. Max Weber, wissenschaftlicher Berater d. schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern; Lifa Wenger, Basel; Reg.-Rat Gustav Wenk, Basel; Prof. Dr. Ernestine Werder, Zürich; Dr. Winzeler, Lugano; Dr. Gertrud Woker, Bern; Pfarrer Karl Zimmermann, Zürich-Neumünster; Dr. W. Zuberbühler, Leiter d. Landerziehungsheim, Glarisegg; Rechtsanwalt Dr. E. Zürcher, Zürich; U. W. Zürcher, Maler, Sigriswil; Nelly Zwicky, Mollis; Lucie Dutoit, Lausanne.

Die Petitionslisten sind in der Schweiz durch die Präsidentin der schweizerischen Abrüstungskommission der I. F. F. F., *Frau Lejeune-Jehle, Kölliken, Aargau*, zu beziehen.

## Von Büchern

*L. Ragaz*: Von Christus zu Marx — von Marx zu Christus. (Verlag von Hans Harder in Wernigerode am Harz. In der Schweiz vorrätig bei A. Rudolf, Mühlegasse 13, Zürich.)

Eine Besprechung meines Buches durch einen Freund kommt — ohne seine Schuld — für dieses Heft zu spät. Darum sei mir erlaubt, in den „Neuen Wegen“ wenigstens darauf hinzuweisen.

Dieses Buch, das ein so wichtiges Thema behandelt, hat in der Schweiz das Schicksal erlebt, an das ich nun gewöhnt bin: es ist, mit einigen wenigen Ausnahmen, in der Presse und öffentlichen Verhandlungen systematisch totgeschwiegen worden, wie ja auch die „Neuen Wege“ seit langem ebenso systematisch totgeschwiegen werden (ich denke wieder an die Öffentlichkeit), es sei denn, daß man meine, ihnen wieder einmal etwas anhängen zu können. Eine jener Ausnahmen ist dazu noch wenig erfreulich: Das „Reformierte Kirchenblatt“ (immerhin nicht mit der „Reformierten Kirchenzeitung“ zu verwechseln!), das von jedem Broschürlein über ein theologisches Themlein eine Geschichte macht, hat dieses Buch, das wahrhaftig auch von Sein oder Nichtsein der Kirche handelt, einem Mitarbeiter übergeben, der vielleicht in der Theologie des 16. Jahrhunderts Bescheid weiß, aber von „Christentum und Sozialismus“ so viel versteht wie ein Esel vom Lautenspiel (um im Stil des 16. Jahrhunderts zu reden), und der es mit ein paar süffisanten Sprüchen im Geiste und im Jargon einer gewissen neuen Generation von Theologen erledigt hat. Ich bin stolz genug zu erklären, daß eine solche Behandlung jedenfalls meinem Buche weniger Schaden wird, als der Sache, die das „Kirchenblatt“ vertreten will.

Gegenüber diesem allgemeinen Boykott der schweizerischen (gottlob nur der schweizerischen) Presse und Öffentlichkeit, gibt es nur ein Mittel: daß die Leute, denen ein solches Buch immerhin etwas wert ist, sich seiner erst recht annehmen.

Es ist auch ein *Weihnachtsthema* — zum mindesten ein *Adventsthema*!

L. R.